

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Johann Anastasii Freylinghausen, weil. Past. zu St. Ulrich
und des Gymn. Schol. Geistreiches Gesang-Buch, den
Kern alter und neuer Lieder in sich haltend**

Freylinghausen, Johann Anastasius

Halle, 1771

36. Von der brüderlichen und allgemeinen Liebe

[urn:nbn:de:bsz:31-138508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-138508)

Der beste, ist, der sie alle durch sein blut verjagt.

5. Ob mich auch will die welt verfolgen, hassen, und bin dazu veracht' bey jedermann, von meinen freunden auch gänzlich verlassen; nimm Jesus meiner sich doch herzlich an, und stärk mich müden, sprich:

sen zufrieden, ich bin dein bester Freund, der helfen kan.

6. Drum fahret immer fort, ihr eitelkeiten, du, Jesu, du bist mein, und ich bin dein, ich will mich von der welt zu dir bereiten, du solt in meinem herz und munde sehn: mein ganzes leben sey dir ergeben, bis man mich einsten legt ins grab hinein.

XXXVI. Von der brüderlichen und allgemeinen Liebe.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen, 2c.

925. 2. Th. 420. 607. **G**ott ist ein Gott der liebe, ein Freund der einkigkeit; er will, das man sich übe in dem, was wirket freud und fried in einem sinn; der zwifigkeit abtage, sich brüderlich vertrage, in sanftmüth immerhin.

2. Der satan ist ein störer des friedens, und bedacht, das ja des wortes hörer ganz lasse aus der acht, was wider has und neid der Heiland treulich lehret; und wie von Gott abkehret die unversöhnlichkeit.

3. Wer hier den frieden liebet in wahrheit, ohn verdruß, dem nächsten sich ergiebet ohn absicht auf genuß, der hat am himmel theil, da fried und liebe wohnet, da friede wird belohnet: Gott ist und bleibt sein heyl.

4. Hergogen wer beladen mit bitterm has und zorn, der hat des grossen schaden, er ist und bleibt verlorn; es kommt das theure blut, so Christus unverdrossen aus

liebe hat vergossen, ihm nimmermehr un gut.

5. Wer seinen nächsten hasset, der hasset selbst den Gott; drauf Gottes zorn ihn fasset, und stürzt in solche noth, darinnen er verdirbt, woselbst kein erretten; der hollen band und fetten ihn fesselt, wenn er stirbt.

6. Wer dieses recht bedenket, der wird der sonnen licht, wenn es zur eird sich lenket, und eh der glanz gebricht, nicht lassen untergehn, bevor sich hab geleet der zorn, den er geheget: wohl! wohl! wenns ist geschehn.

7. O Christe, seur und wende des satans bitterkeit, damit er nicht behende erwecke zorn und streit bey denen, die der Geist des friedens soll regieren, und in der stille führen zu dem, was lieblich heisse.

8. Hilf uns ja fleißig halten die einkigkeit im geist, das über uns mög walten dein hegen allermeist; nach deinem Geist und sinn ein

einander uns vertragen in freundschaft, und nachjagen dem köstlichen gewinn.

Mel. Meine seel erhebt den HErrn, 2c.
926. 1. Th. 663. HErr! einige doch

926. bald deine kinder; laß sie doch nicht länger unter sich zerstreuet werden!

2. Es ist ja genug, daß sie von der welt zerstreuet sind; wie solten sie denn sich zertheilen, und unter einander beißen?

3. Der feind zerstreuet, du aber samlest; samle uns, daß wir unter einander versamlet werden.

4. Gib uns durch deinen Geist die liebe in unsre Herzen; dein Geist einiget, und deine liebe bindet.

5. Laß uns gedenken, daß wir alle in Eines mütter gelegen seyn; erinnere uns, daß wir sind kinder Eines Vaters.

6. Laß doch ein glied das andere tragen; wie du trägest alle glieder in dir.

7. Du wardest uns nicht weg, als wir schwach und elend waren; Du heilest uns, und wardest unser Arzt.

8. Wer gesund ist, mag wohl zusehen, daß er nicht kränklich werde; wer stehet, der sehe zu, daß er nicht falle.

9. Wer wünschet nicht nach dem fall, daß er aufgerichtet werde? Was du dir wünschst, das thue deinem bruder.

10. Du rühmest dich stark zu seyn, und bist schwächer, denn der schwache; hast du kein mitleiden, so bist du nicht ein wahres glied.

11. HErr, führe uns auf den weg deiner liebe! es ist darauf kein ärgeriß noch anstoß.

12. O wie fein und lieblich ist es, wenn brüder einträchtig bey einander wohnen; wie ist um die liebe so ein köstlich ding!

13. Wie wohl stehet es, wenn viele in dir eins sind! ohne solche vereinigung ist keine schönheit.

14. Der balsam riechet durch vereinigung vieler kräfte; er riechet stark, und breitet sich weit aus.

15. HErr, gib uns viel von solcher salbe! geuß deine liebe unter uns aus, denn es ist dirre worden unter uns.

16. Wo deine liebe nicht ist, da bist du auch nicht; und wo dieselbe nicht lebet, da ist der tod.

17. Sende bald diese glut in unsre Herzen: laß uns alle Eine flamme seyn in dir, unserm lichte.

18. Laß uns doch bald uns unter einander verbinden: wo nicht, so treibe uns dazu, wenn wir nur zusammen kommen.

19. Ehre sey Gott dem Vater 2c.
Mel. Ach! HErr, wenn kommt 2c.

927. 2. Th. 421. HErr! einige doch

927. Aus. 608. bald die schaaf deiner heerde, und deiner kinder zahl! laß sie nicht länger mehr so unter sich zerstreuet auf dieser jammer-erde! es ist ja schon genug, daß sie so hin und her von dieser welt häufig hier werden zerstreuet; wie solten sie unter sich selbst seyn gezwenet?

2. Wie solten sie sich selbst unter einander beißen? ach leid es, Jesu! nicht; und steure doch dem feind, der nur zerstreuen kan, und von einander reißen, was du verbunden hast und inniglich vereint! ach! samle uns aus der verwirrung zusammen! laß in uns auslodern der brüder lieb-Flammen.

3. Gib uns durch deinen Geist die lieb' in unsre Herzen; dein Geist vereiniget, und deine liebe eint. Laß uns bedenken, daß wir alle mit viel schmerzen in deiner mütter dir bisher gelegen seynd; erinnere uns arme und elende sündler, daß alle wir nur eines Einigen kinder.

4. Ach! lehre doch einmal ein glied das andre tragen, gleichwie du alle deine glieder trägst in dir: du warst uns nicht weg, als wir in sünden lagen ganz elend, schwach und krank, ja gar verloren schier: du eiltest vielmehr erst, uns gründlich zu heilen, und uns zur gesundheit dich selbst mitzuhelfen.

5. O wer ietzt ist gesund, der mag ja wohl zusehen, daß er nicht kränklich werd, und elend überall! und wer vermeint ganz weis auf seiner hut zu stehen, der sehe kühnlich zu, daß er nicht plötzlich fall! wer wünschet nicht, vom fall aufgerichtet zu werden? was du dir wünschst, das thue dem bruder auf erden.

6. Du rühmst dich, stark zu seyn: o aber schwache stärke, die ja noch schwächer, als der schwache selbst ist! sehlst die erbarmung dir, so seß gewiß, und merke, daß du kein wahres glied am leibe Jesu bist! Ach! führe uns, HErr! auf den weg deiner liebe, worauf ganz kein anstoß ist, der dich betrübe!

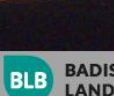
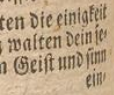
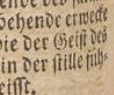
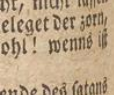
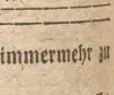
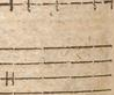
7. Wie schön, wie fein, wie lieblich ist es, wenn die brüder einträchtig, ohne falsch, hier bey einander seyn! wie wohl stehet, wenn in dir eins sind so viele glieder, und

Do s

täg

besten Freund,
ret, ihr eitelfei
7, und ich bin
elt zu dir berei
z und münde
n dir ergeben
s grab hinein.

en Liebe.



täglich darin durch dich dringen tiefer ein! wie köstlich ist's, so in die liebe eingehen! ohn solche ist wol keine schönheit zu sehen.

8. Der balsam riechet durch vereingung vieler kräften; er riechet wohl und stark, und breitet sich weit aus: Herr, gieß doch viel von deiner edlen salben säften uns alten mehr und mehr in unser herzens-haus! laß doch deine liebe einst durch uns hinstromen, und unsere dürre bald von uns wegnehmen!

9. Wo deine lieb' nicht ist, da kamst auch du nicht bleiben: wo deine lieb' nicht lebet, da finde sich lauter tod. Drum laß uns diese glut in eins zusammen treiben! laß uns nur Eine flamm in dir sehn, unserm Gott! ach! thu uns sein bald mit einander verbinden: damit wir, o liebe! durch liebe dich finden.

Mel. Jesu, der du meine seele ic.

928. **2. Th. 422. G. E. L. I.** allertliebster **Ausg. 609. S.** Bruder, ders am besten mit mir meent, du mein Anker, Pfahl und Ruder, und mein treuer Herzens-Freund, der du, ehe was geboren, dir das menschen-volk erkoren, auch mich armen erden-gast dir zur lieb ersehen hast;

2. Du bist ohne falsch und tücke, dein herz weiß von keiner list; aber wenn ich mir erblicke, was hier auf der erden ist, find ich alles voller lügen: wer am besten kan betriegen, wer am schönsten heucheln kan, ist der allerbeste mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen ist die liebe dieser welt! ist sie jemand wohl-gewogen, währts nicht langer, als sein geld. Wenn das glück uns sägt und grünet, sind wir schön und hübsch bedienet; kömmt ein wenig ungestüm, kehrt sich alle freundschaft um.

4. Treib, Herr, von mir, und verhüte solchen unbeständigen sinn: hätt' ich aber mein gemüthe, weil ich auch ein mensche bin, schon mit diesem toth besprenget, und der falscheit nachgehänger; so erkenn ich meine schuld, bitt um gnad und um geduld.

5. Laß mir ja nicht widerfahren, was du, Herr, zur straf und last denen, die mit falschen waaren handeln, angedräuert hast, da du sprichst, du wollest scheuen, und als unthat von dir speyen aller heuchler falschen muth, der guts vorgiebt, und nicht thut.

6. Gib mir ein beständigs herze gegen alle meine freund, auch dann, wenn mit creutz und schmerze sie von dir beleget

seind, daß ich mich nicht ihrer schäme, sondern mich nach dir bequeme, der du, da wir arm und bloß, uns gesetzt in deinen schooß.

7. Gib mir auch, nach deinem willen, einen freund, in dessen treu ich mein herze möge stillen, da mein mund sich, ohne schein, öffnen und erklären möge, da ich alles abelege, nach der maas, das mir genügt, was mir auf dem herzen siegt.

8. Laß mich Davids glück erleben, gib mir einen Jonahan, der mir sein herz möge geben, der auch, wenn nun jedermann mir nichts gutes mehr will gönnen, sich nicht lasse von mir trennen, sondern vest, im wohl und weh, als ein felse bey mir steh.

9. Herr, ich bitte dich, erwähle mir, aus aller menschen meng, eine fromme, heilige seele, die an dir recht lieb und hang, auch nach deinem sinn und geiste, mir stets trost und hülf leiste: trost, der in der noth besteht, hülf, die von herzen geht.

10. Wann die jung und mund nur lebet, ist die liebe schlecht bestellt; wer nur gute worte giebet, und den haß im herzen hält; wer nur feinen kuchen schmieret, und wens dienlein nicht mehr führet, als dann gehet nach der thür, ey! der bleibe fern von mir.

11. Hab ich schwachheit und gebrechen, Herr, so lenke meinen freund, mich in gute zu besprechen, und nicht als ein löw und feind. Wer mich freundlich weiß zu schlagen, ist, als der in freuden-tagen reichlich auf mein haupt mir geußt balsam, der am Jordan fließt.

12. O wie groß ist meine haabe! o wie köstlich ist mein gut, Jesu, wenn mit dieser gabe dein herz meinen willen thut, daß mich meines freundes treue und beständigkeit erfreue! Wer dich fürchtet, liebe und ehrt, dem ist dieser schatz beschert.

13. Gute freunde sind wie stäbe, da der menschen gang sich hält, daß der schwache fuß sich hebe, wann der leib zu boden fällt. Wehe dem, der nicht zum frommen solches stabes weiß zu kommen, der hat einen schweren lauf; wenn er fällt, wer hilft ihm auf?

14. Nun, Herr, laß dir's wohlgefallen, bleib mein freund bis in mein grab, bleib mein freund, und unter allen mein getrewster stärkster Stab! wenn du dich mir wiewit verbinden, wird sich schon ein herze finden, das, durch deinen Geist gerührt, mir was gutes gönnen wird.

Mel.

The musical score is arranged in four systems, each with a vocal line and a basso continuo line. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is 3/4. The first system includes a treble clef and a bass clef. The second system includes a bass clef. The third system includes a treble clef. The fourth system includes a bass clef. The score contains various musical notations including notes, rests, and ornaments. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above notes. Ornaments are marked with '6*' and '6'. The piece concludes with a double bar line and a repeat sign.

Mel. Ich liebe dich herzlich, o Jesu, 2c.

929. 1. Th. 386. **S**ie kinder des Höchste,

wie stehts um die liebe? wie folgt man dem wahren vereinigungs-triebe? bleibt ihr auch im bande der einigkeit stehn? ist keine zertrennung der geister geschehn? Der Vater im himmel kan Herzen erkennen, wir dürfen uns brüder ohn liebe nicht nennen, die flamme des Höchsten muß lichter-loh brennen :;

2. So bald wir von oben aufs neue geboren, da sind wir von Christo zu brüdern erlöset. Ein Vater, Ein Glaube, Ein Geist, Eine Tauf, ein voller zum himmel gerichteter Lauf, kan unsere Herzen vollkömmlich verbinden, wir können nichts anders als süßigkeit finden, verdacht, neid und ärgernis müssen verschwinden :;

3. Die mutter, die droben ist, hält uns zusammen, und schiekt uns herunter die himmlischen flammen: kein unterscheid findet hier einige stadt, weil demuth die bergen vereinigt hat. Wo eigenheit, zank und haß können regieren, da kan man den funken der liebe nicht spüren, noch in den Chor englischer thronen ihn führen :;

4. Die Zions-gesellschaft verläßt die verwandten, setzt brüder am höchsten vor alle bekandten. Wer noch ist bezaubert von liebe der welt, und sich in der falscheit zum brüder verstellte, den kan sie unmöglich zum brüder annehmen, er muß sich denn völlig zur busse bequemen. Sie darf sich des redlichen sinnes nicht schämen :;

5. Seht aber, wie selig wir haben erwählet, die wir sind zum legen der brüder gezählet! wir sind die erkauffete seligste schar. Ach! lobet den Vater; denn kurz: Er ist's gar. Singt ihm mit vereinigtem Herzen und munde, ohn loben und lieben vergeh keine stunde. Wir stehn vor dem Herren als Einer im bunde :;

6. Was ich bin, mein bruder! das bist du auch worden, wir sind an dem himmlischen Erbe consorten; ein ieder für alle zum vaterland dringt, die kirche nach Einem stets kämpfet und ringt: wir müssen bereit seyn für brüder zu sterben, wie Jesus uns auch so gemacht hat zu erben. Ein glied fühlt und leidet des andern verderben :;

7. Ach! laßt uns einander erinnern und führen, daß wir nicht die krone des lebens ver-

er schäme, son-
der du, da wir
Deinen schoos.
nem willen, ei-
ch mein herze
ch, ohne scheu,
ich alles aber
genügt, was

erleben, gib
r sein herz mö-
an jedermann
gönnen, sich
sondern best,
eben mir steh,
wähle mir, aus
omme, heilige
d häng, auch
mir stets croft
n der noch be-
ht.

und nur lie-
elle; wer nur
haß im herzen
den schmietet,
hr führet, als
ep! der bleibe

und gebrochen,
d, mich in gur-
is ein löw und
weiß zu schla-
agen reichlich
alsam, der am

haabe! o wie
wenn mit die-
ellen thut, das
und beständig
tet, liebe und
schere.

stäbe, da der
der schwache
zu hoden fällt.
ommen solches
Der hat einen
hält, wer hilft

wohlgefallen,
ein grab, bleib
n mein getrew-
dich mir wirt
in herze finden,
führt, mir was

929.

verlieren. Wenn Babel nun trunken wird von Zions blut, so stehn wir vereinigt auf unserer hut. Das schreien der kinder wird wahrlich erböret; durch völlige eintracht wird Babel zerstor; wer ist, der verbundenen geistern was wehret? ::

8. Drum laßt uns lieben und freuen von herzen, verflüssen einander die leiden schmerzen; bringt kräftig, ihr geister! in Eines hinein, vermehret die strahlen vom göttlichen schein: das läßt der Vater

ihm herzlich gefallen, im loben kan auch sein ruhm herzlich erschallen, wenn kinder, vor liebe entzündet, nur fallen ::

9. In jener welt wird es noch besser hergehen, da wird vor dem Vater die brüderschaft stehen im heftigsten feuer, in seligster brunnst, die ziehet zusammen des Königes gunst. Ach! drückt zusammen die herzen und hände, und bittet, daß Er Zion hüße bald lende: so kennet die liebe nicht anfang noch ende ::

930. ^{1.} Th. 387. Mein König! schreib mir dein gesetz ins herz, das meinen geist ergöt; dein königlicher trieb zünd mir das sanfte feuer an, und führe mich auf der feuerbahn, durch engel-gleiche lieb.

2. Die liebe kömmt vom himmel her, sie macht sich aus der engel heer auf dieses erden-rund. Doch fasset dieses kleind nicht, wem nicht des HErrn licht anbricht, und macht ihr wesen kund.

3. Dann wird der harte sinn recht weich, geschmeidig und dem wachse gleich, und schmelzt in besser brunnst: die hochmuthsflügel fallen hin, es zeigt der recht gesünnte sinn der seelen freye gunst.

4. Wie schöne siehst du wesen aus, wenn des betäubten leibes haus ein holder wirth bewohnt, da liebe stets den scepter führt, und dem, den sie nach wunsch regiert, mit himmels-nectar lohnt!

5. Da lacht das frohe angeischt, der augen unversähtes licht das funckelt vor begier, dem freund vollkömmlich guts zu

thun. Die lieb' kan nicht im dienen erhn, so bricht die flamm herfür.

6. So steh in Gottes lieblichkeit ein Gottes-mensch zur lieb' bereit, besiegend den verdruß, den wohlluft, neid, verdacht und freit, geiz, hoffart und die eigenheit erbärmlich leiden muß.

7. Es spielt der unschuld lauterkeit, wenn in getreuem liebes-freit die reinen geister stehn, und außer der parteylichkeit, von meynungen und zank befreyt, zugleich ins Eine gehn.

8. Denn in der eintracht gleichem lauf hält sie kein falscher trieb nicht auf, die luft bleibt ungefört; und was von oben ist entzündt, auch seinen ursprung wieder findt, da, wo es hingehört.

9. So schmeckt des himmels süßen kuß die seele, die der liebe guß von oben überschwemmt, wenn sie ein tiefer fried erquicket und in das paradys entzückt, das sinn und denken heimmt.

10. Du, Vater aller lichter, du! las diese allgemeine ruh doch allen sehn gemein:

wir sehn noch nicht die seligkeit, die du hast denen zubereit't, die voll von liebe seyn.

11. Was föret uns noch diesen trost? was hindert für ein harter frost der knospen offene blüth? wenn bricht der grüne frühling an, da alles auf der liebe bahn zur vollen liebe zieht?

12. Das vorpiel muß gespielt seyn der liebe, die vollkommen rein in jener welt regiert: O selig, den ein starker zug, befreit von welt und heuchel-trug, zu diesem schmack hinführt!

13. Der weiß zu sagen von der lust, die Gottes liebsten nur bewußt; kein bisam fehlt ihm nicht, und seinem frohen glaubens-mund ist zur erquickung alle stund ein balsam zugericht't:

14. Der dringet ihm durch mark und bein, er muß ein rechter Aaron seyn, wer so bey brüdern lebt, und aus dem wermuth zucker macht, auch nie aus falschen augen lacht, und freis in freude schwebt.

15. O Lieb! ich kenne deine gunst; o Gottheit! schenk mir deine brunst durch deinen liebes-Geist: und laß mich brennen für und für zum opfer, das geheiligt dir, und deinen willen weis.

16. Mein name soll nur liebe seyn, die sinnen müssen stimmen ein, der mund bekenn nur lieb, die hände wirken diese nur, die füße folgen solcher spur. So herrscht des Königs reich.

Mel. Ach! Gott, vom himmel sieh zc.

931. 1. Th. 388. O himmlische barmherzigkeit, die Jesus uns anpreiset! Ach! wer ist doch zu dieser zeit, der sich aetren erweist? der, gleich wie Gott der Vater ist, barmherzig ist zu ieder frist, und das aus herzens-grunde?

2. Daß Gott barmherzig, spricht der mund, und wer ist's, ders nicht gläuber? Allein, macht Gott diß also kund, daß er zur nachfolg treibet; so ist verschlossen herz und ohr, und wankt der glaube wie ein rohr, weil mans unmöglich achtet.

3. Von Gott will man barmherzigkeit in seinem ganzen leben, ja daß sie möge weit und breit sich über uns erheben; Allein, soll man barmherzigkeit am nächsten thun, wie Gott gebeut, so ist niemand zu hause.

4. Ach! denke, daß der Höchste dir barmherzigkeit erzeiget, daß dich die güte überführ, und du auch seyst iseneiget, zu geben

dem, der dürftig ist, und gar ein gliedmaas Jesu Christ: Diß ist des Herren wille.

5. Es wird ein grausames gericht dort über den ergeben, der dieses hat erkant im licht, und läßt es nicht geschehen! Das wissen das entschuldigt nicht, man muß ausüben, was Gott spricht, das ist die rechte liebe.

6. Wie mancher reicher stößet aus und weis't von thür und pforten die armen, die vor seinem haus die noth mit vielen worten ausschütten, daß ein felsen-stein darüber solt mitleidig seyn: allein, man wills nicht hören.

7. Ach! laß mein herz barmherzig seyn, und nach vermögen geben aus wahrer liebe, nicht zum schein, wenn ihre stimm erheben die armen in der hungers-noth, daß sie an meinem stücklein brodt, o Jesu! sich erfreuen.

8. Du giebst barmherzigkeit ohn end mir armen auf der erden; so laß auch wieder herz und händ mit freundlichen geberden austheilen, was du mir beschert, daß auch der arme werd ernährt durch den bescheuten segen.

9. Ist unbarmherzig gleich die welt, und hat ihr herz verschlossen; so laß mich thun, was dir gefällt und helfen unverdrossen: laß mich dem Vater ähnlich seyn, der überflüßig schenket ein barmherzigkeit und güte.

10. Ja, Vater! gib mir solchen sinn, daß ich von deinen gaben, die du mir giebst, geb andern hin, die dürftigen zu laben; laß mich, nach deinem ebenbild, seyn liebreich, gütig, sanft und mild. Diß bit ich herzlich, Amen!

In voriger Melodey.

932. 1. Th. 389. O Vater der barmherzigkeit! der du dir deine heerden gesamlet zur apostel zeit, und herrlich lassen werden: du hast durch deines Geistes kraft die grosse schar der heydenschaft zu deinem reich berusen.

2. Aus ihrer mannigfaltigkeit des streits und vieler sprachen, dadurch sie, in der welt zerstreut, sich von einander brachen, hat sie dein guter Geist geführt, und sie mit herrlichkeit gezert in einigkeit des glauben.

3. Ach! sey doch auch zu dieser zeit uns, Vater! wieder gnädig, und mach uns aus der zungen streit hinweg wieder frey und ledig: gib, daß dein häußein für und für in Einem geiste diene dir, in deiner liebe lebe.

4. Ach! schau, wie des satans list sie jäm-

n kan auch sein
enn kinder, vor

noch besser her-
ter die brüder-
wer, in seligster
des Königes
men die herzen
Er Zion hüße
be nicht anfang



n dienen erhn,

lieblichkeit ein
reit, besiegend
meid, verdacht
die eigenheit

uterkeit, wenn
e reinen geister
yllichkeit, von
t, zugleich ins

gleichem lauf
ht auf, die lust
on oben ist ent-
wieder sindt,

wels süßen kuß
von oben über-
ieser fried er-
zickt, das sinn

v, du! las die-
seyn gemein:

wir

jämmerlich zertrennet, wie sich im zanke beißt und frisst, im unversande brennet; wie alles in verwirrung geht, da eins das andre nicht versteht, und sich unnöthig zwenget.

5. Ach! HErr, hilf solchem übel ab, versamle deine heerde, daß unter deines wortes stab sie wieder einig werde; daß das band der vollkommenheit, die liebe, uns aus allem streit in deinem Geiste bringe.

6. Wie schön und lieblich sieht es aus, wenn brüder sich besammeln einträchtiglich in einem haus, und sich in liebes-sammeln! wenn sie im Geist zusammen stehen, zu Gott in Einem sinne sehn, und halten an mit beten!

7. Gleichwie der balsam edler art, auf Arons häupt gegossen, ins ganze kleid von seinem bart kam niederwärts gestossen; und wie der thau von Hermonim fällt auf Zions gebirg herum, und alles land erquicket:

8. Also fließt Gottes Geist und gnad von Christo zu uns nieder auf die, so Er erwählet hat, auf alle seine glieder: das ist die frucht der einigkeit, heyl, segn, leben allezeit, und alle himmels-güter.

Der CXXXIII. Psalm.

Mel. Gott sey dank in aller welt, ic.

933. Ausz. 613. **S**ieh! wie lieblich und wie fein ist, wenn brüder friedlich seyn, wenn ihr thun einträchtig ist, ohne folschheit, trug und list:

2. Wie der edle balsam fließt, und sich von dem haupt ergußt, weil er von sehr guter art, in des Arons ganzen bart;

3. Der herab fließt in sein kleid, und erregt lust und freud; wie befällt der thau Hermon, auch die berge zu Zion.

4. Denn dafelbst verheißt der HErr reichen segn nach begehre, und das leben in der zeit, und auch dort in ewigkeit.

5. Aber ach! wie ist die liebe so verloschen, daß kein trieb mehr auf erden wird gespürt, der des andern herze rührt!

6. Jedermann lebt für sich hin in der welt nach seinem sinn, denkt an keinen andern nicht; wo bleibt da die liebes-pflicht?

7. O HErr Jesu, Gottes Sohn! schau doch eini von deinem thron, schau die zerstreung an, die kein mensche bessern kann.

8. Samle, großer Menschen-Hirt, alles, was sich hat verirrt: laß in deinem gnaden-schein alles ganz vereinigt seyn.

9. Sieh den balsam deiner kraft, der dem

herzen leben schafft, tief in unser herz hinein, strahl in uns den freuden-schein.

10. Bind zusammen herz und herz, laß uns trennen keinen schmerz: knüpfe selbst durch deine hand das geheil'te brüder-band.

11. So, wie Vater, Sohn und Geist drey und doch nur Eines heisst, wird vereinigt ganz und gar deine ganze liebes-schaar.

12. Was für freude, was für lust, wird uns da nicht seyn bewußt! was sie wünschet und begehrt, wird von Gott ihr selbst gewährt.

13. Alles, was bisher verwundet, wird mit lob aus Einem mund preisen Gottes liebes-macht, wenn Er all's in Eins gebracht.

14. Kraft, lob, ehr und herrlichkeit sey dem Höchsten allezeit, der wie Er ist Drey in Ein, uns in Ihm läßt Eines seyn!

Mel. Lasset uns den HErrn preisen, etc.

2. Th. 423. Uf denen grossen

934. Ausz. 614. **U**gütern, die uns

Christus zugetheilt, ist die lieb in den gemüthern wie ein balsam, der sie heilt; wie ein stern, der herrlich blinket, wie ein kienod, dessen preis niemand zu benennen weis, wie die schönheit, die uns winket, und die lust, so jedermann zwingen und vergnügen kan.

2. Liebe kan uns alles geben, was auf ewig nützt und zielt, und zum höchsten stand erheben, der die seelen aufwärts führt; menschen-oder engel-zungen, wo sich keine liebe findet, wie beredt sie sonst sind, wie beherzt sie angedrungen, sind ein flüchtiger gesang, sind ein erz- und schellen-klang.

3. Was ich von der weisheit höre, der erkentnis tiefer blick, die geheimniß-volle lehre, und des glaubens meisterstück, so der berge grund verkehrt, was sich mehr in uns verklärt, das verlieret seinen werth, alles wird für nichts gehalten, wenn sich nicht dabei der geist, der die liebe wirkt, erweist.

4. Hätt' ich alle meine haabe denen armen zugewandt, säh ich nicht gefahr im grade, scheut ich keiner flammen brand, gäh ich meinen leib auf erden ihnen zu vergebren hin, und behielte meinen sinn: würd' ich doch nicht besser werden, bis mich wahre liebe krönt, und ich von ihr stark entlehnt.

5. Glaubens-sieg und hoffnungs-blüthe unterfügt uns in der welt, bis das irdische gebiete und der schöpfungsbau zerfällt; nur der liebe weite grenzen strecken sich in ewig

ewigkeit; alle, welche sie bekleidet, werden unaufhörlich glänzen: glaub und hoffnung bleiben hier, liebe währet für und für.

6. O du Geist der reinen liebe, der du von Gott gebest aus! laß mich spüren deine triebe, komm in meines herzens haus! alles, was sich selbst nur suchet, und nicht gut mit andern meynt, (es seyn feinde oder freund) laß mich halten als verfluchet: lenke meinen ganzen sinn, Geist der lieb, zur liebe hin.

1. Corinth. XIII.

Mel. Ach! Gott, vom himmel sieh zc.

935. ^{1. Th. 391.} **W**enn einer alle ding theilete den armen, und thäte nicht dieselbe gab' aus liebe und erbarmen; wenn er sich brünnen ließ dabei, und hätte nicht die lieb und treu: so war es ihm nicht nütze.

2. Wenn einer auch all seine haab' aus- theilte den armen, und thäte nicht dieselbe gab' aus liebe und erbarmen; wenn er sich brünnen ließ dabei, und hätte nicht die lieb und treu: so war es ihm nicht nütze.

3. Die lieb' ist lauter sanftmuth voll, ist gütig und gelinde, das man, es komme, wie es woll, nichts bitteres an ihr finde. Wenn einer etwas guts verricht, so eifert und mißgönnt sie nicht; sie thut nichts ungeschicktes.

4. Die lieb' nicht aufgeblasen ist, die lieb' beschimpfet keinen; sie sucht nicht ihren nutz mir list; sie rather den gemeinen; ent- rüst' sich nicht, ob man viel sagt vom näch- sten, über den man klagt; sie lehret all's zum besten.

5. Die lieb' sich alsda nimmer freut, wo unrecht wird gerichtet; der wahrheit und gerechtigkeit von herzen sie beppflichtet; des nächsten mangel sie verträgt, bedeckt und zudeckt legt, and sie ihm nicht auf- rücket.

6. Die lieb' vom nächsten gern das best' ohn argwohn glaubt in allen, sie hofft noch seine bessung weit, wenn er in sünd gefallen; wenn man ihr leid thut unverschuld't, ver- trägt sie alles mit geduld, wird auch dabei nicht müde.

7. Und wenn zuletzt die wissenschaft und alles wird aufhören, behält die lieb' doch ihre kraft, und wird sich noch vermehren, wenn wir dort in der seligkeit einander in der höchsten freud vollkommenlich werden lieben.

8. Herr Jesu! du kennst selbst dich

zum Vorbild wahrer liebe; verleih, daß, dem zu folge, ich die lieb' am nächsten übe; daß ich bey allem, wo ich kan, lieb', treu und hülfle jedermann, wie ichs mir wünsch, erweise!

Matth. V. 23 - 25.

Mel. Kommt her zu mir, spricht zc.

936. ^{2. Th. 424.} **W**ie ist die welt so feindschaft voll! sie lebt in rachgier, streit und gross, und will sich nicht verfühnen: man kommt zum al- tar sonder schein, im heubel-glauben, son- der reu, und meynt doch Gott zu dienen.

2. Allein, wer opfert sein gescheut, und wird nicht vorher eingedenk, daß er was widrigs habe an seinem bruder, hat kein theil an Jesu tod, und ist ein greul mit sei- ner opfer-gabe.

3. Wer seinem bruder nicht vergiebt, noch ihn von reinem herzen liebt, der kan Gott nimmer lieben: er ist aus Cairns mord- ges- schlecht, und ein verdammter sünden- knecht, dran Gott wird rache üben.

4. O mensch! geh einmal in dein herz, und treibe ferner keinen scherz mit Gottes wort, im leben! Der Heiland spricht: wer nicht vergiebt dem nächsten, sondern feind- schaft übt, wird satan übergeben.

5. Bewahre mich, Herr Jesu Christ, daß meine seele nicht vergift, was du mir vorgeschrieben; laß mich vergeben sieben- mal, und mehr als zehnfach an der zahl, und meinen bruder lieben.

6. Ihr menschen-kinder, solget nach denn, diß ist eine grosse sache, ihr müisset dem ver- geben, der euch althier beleidigt hat, drum solget gehorsam Jesu rath: wer diß thut, der wird leben.

Matth. XVIII, 23. fqq.

Mel. Auf meinen lieben Gott, zc.

937. ^{2. Th. 425.} **W**ie lang hat Gott geduld mit unser sünden-schuld! wie lang kan er zusehen, eh er sein recht läßt gehen! wie lang trägt er die sündler, die abgewichne kinder!

2. Wenn unsrer schuld kein ziel, so schenkt er doch so viel, als wir verschuldet haben, ja giebt viel andre gaben, wenn um erlas wir stehen, und reuig vor ihm stehen.

3. Allein, wie machts die welt, die Gott stets trägt und hält? sie will in diesem le- ben dem mit-knecht nicht vergeben: hat sie zu fordern schulden, so will sie gar nicht dul- den.

4. Sie reißt ihn mit gewalt, in zornigeer

ge-

gestalt, und will, wenn er ohn bürgen, ihn unbarmherzig würgen: so lass die bosheit machen; und noch dazu wol lachen.

5. Weh dem, der ins gefecht kömmt mit dem welt-geschlecht! die welt ist ohn erbarmen, und schonet nicht der armen: fällt man gleich vor ihr nieder, setzt sie sich doch zuwider.

6. Sucht man bey seiner schuld nur kurze zeit geduld, und will ihr alles zahlen, so fängt sie an zu pralen, und dräut mit strick und banden, mit spott, mit schimpf und schanden.

7. Allein, was thut der Herr, wenns also geht daher? er lässt den schalks-knecht kommen, den er vorhin entnommen der schuld, und ihn daneben den peinigern übergeben.

8. O schalks-knecht, werde wach! und denk doch einmal nach, wie viel dir Gott erlassen, da er dich solte hassen; und du

wilt nicht im leben dem bruder auch ver-
geben?

9. Ist er in deiner schuld, so habe doch geduld, und such ihn nicht zu quälen: ist dir an Leib und seelen zuwider gleich geschehen, so mußt du's übersehen.

10. Wenn er vergebung sucht, so sey nicht so verrückt, daß du dem hertz verstockest, und das gericht herlockest, das dich wird bald betrißben, wirst du nicht liebe üben.

11. Der ferkter ist bestellt dem, der also vergrößt fortfähret in seinen sünden, und kan nicht gnade finden, der peinigert wird ihn quälen, an Leib und an der seelen.

12. Mein Gott, bewahre mich, daß ich nicht zorniglich mit meinem nächsten lebe, gib, daß ich ihm vergabe wie du mir hast vergeben, so werd ich christlich leben.

13. Und wenn ich scheiden soll, so laß mich freuden-voll in sanftmuth lieb und aüte, mit friedsamem gemüthe. hinfahren zu den schaaeren, die sich in liebe paaren.

938. 2. Th. 782. **W**ie ist es so lieblich, an ihrem wandel ist zu sehn! da grünet
zusammen in brüderlicher eintracht sehn, und blühet, zu ewiger wonne. der göttliche
wenn göttliche liebe mit heiligen flammen segnet; da scheinet die sonne.
2. Kommt, Christen, und lernet die brü-
der

der zu lieben, denn wer da liebt, der ist von Gott: hergegen verbotenes hassen verüben, ist Gott verhasst und wirkt den tod. Ach! wollt ihr dem Vater der liebe gefallen; so müßet ihr liebe ausüben an allen.

3. Bedenket, wie herzlich der ewige Vater euch hat in seinem Sohn geliebt; wie Jesus, der Heiland und Lebens-Erstatter, aus liebe in den tod sich giebt: da du und ich hatten die hölle verdienet, hat er uns aus liebe dem Vater verfühnet.

4. Sind Christen die feinde zu lieben verbunden, so soll man vielmehr seinen freund, der mit uns hat Christum im glauben gefunden, und der es mit Gott teulich meint, aus brünstigem herzen mit worten und werken die wahrheit der liebe stets lassen vermerken.

5. Wir sind ja auf einerley hoffnung beruhen zu einem grossen abendmahl, wir wandeln zusammen auf stückeln stufen im schmalen weg zum himmels-saal, drum

will uns einträchtige liebe geziemen: ohn diese mag niemand des glaubens sich rühmen.

6. Wir wohnen zusammen als geistliche brüder in eines eingen vaters haus: es machen auch alle verbundene glieder nur Einen Leib in Christo aus; wie sollten nur brüder und glieder sich hassen? eins soll für das andre das leben ja lassen.

7. Wir kommen auch alle aus einerley staupe, und haben vor Gott keinen rühm: in Christo, dem Heiland, gilt einzig der glaube: wer glaubt, der ist sein heilsartum. Doch, wollen wir Christen von Christo uns heissen; so muß sich der glaube durch liebe beweisen.

8. Ach! zünde, o Jesu, die herzen und seelen mit deinen liebes-flammen an: hilf, daß wir, o Liebe, zu lieben erwästen dich, der so viel an uns gethan, und dann auch mit treuem und thätigem willen die liebe an freunden und feinden erfüllen.

XXXVII. Von der Nachfolge Christi.

The musical score consists of two staves. The upper staff is a vocal line in G major, 3/4 time, with a treble clef and a common time signature. The lower staff is a lute line in G major, 3/4 time, with a bass clef and a common time signature. The lute line uses figured bass notation with numbers 6, 7, 4, 3, 5, and 6, along with asterisks and other symbols. The piece concludes with a double bar line and a repeat sign.

ff

Der

uder auch ver-
o habe doch ge-
qualen: ist die
gleich gesche-
cht, so sey nicht
verstöckelt, und
dies wird bald
üben.
dem, der also
in sünden, und
pein'ger wird
er seelen.
mich, daß ich
in nächsten lebe,
die du mir hast
y leben.
soll, so laß mich
lieb' und güte,
in fahren zu den
ren.

Partial view of the musical score from the previous page, showing the end of a line and the beginning of another.

hn! da grünet
ie, der göttliche
lernet die brü-
der